



## Presseinformation

### Das Gräberfeld von Profen – Zeitzeugen vom Übergang der Steinzeit zur Bronzezeit

Im Vorfeld des Braunkohleabbaues im Tagebau Profen führt das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt seit 2002 archäologische Ausgrabungen durch. Die Gesamtfläche der in den nächsten Jahren (bis voraussichtlich 2012) zu untersuchenden Fläche beträgt ca. 700ha. Jährlich werden etwa 50 bis 70ha ergraben.

Derzeit untersuchen die Archäologen ein wissenschaftlich hoch interessantes Gräberfeld aus dem Übergangshorizont zwischen der Steinzeit und der Bronzezeit (um 2200 v. Chr.). Die Bestattungen weisen sowohl Merkmale der steinzeitlichen Glockenbecherkultur (2500 – 2200/2100 v. Chr.) wie auch der frühbronzezeitlichen Aunjetitzer Kultur (2300 – 1600 v. Chr.) auf.

Da die Gräber keinerlei Überschneidungen aufweisen, ist davon auszugehen, dass sie im Zuge einer kontinuierlichen Friedhofsnutzung angelegt wurden. Damit ist es im Tagebau Profen möglich, den archäologisch bislang nur äußerst schwer fassbaren Übergangshorizont von der ausgehenden Jungsteinzeit in die frühe Bronzezeit um 2200 v. Chr. genauer zu untersuchen. Von ungefähr 80 Befunden, die möglicherweise ursprünglich entlang eines Weges aufgereiht waren, ist bereits die Hälfte der Gräber untersucht; derzeit sind etwa 20 Bestattungen freigelegt.

Es handelt sich hierbei um sog. Hockerbestattungen, d.h. die Toten wurden in Hocklage von Nordwesten nach Südosten orientiert in die Grabgrube gelegt. Der Blick zeigt einheitlich nach Norden. Die teilweise enge Lage der Ober- und Unterschenkelknochen zueinander deutet darauf hin, dass die Beine verschnürt waren. Erwachsene machen etwa 70 Prozent der Bestatteten aus, 30 Prozent sind Kinder.

Als Beigaben legte man den Verstorbenen eine unterschiedliche Anzahl an Gefäßen sowie Waffen, von denen nur Pfeilspitzen erhalten sind, ins Grab. Von besonderer Bedeutung für den Nachweis einer kontinuierlichen Kulturentwicklung von der Stein- in die Bronzezeit ist die Keramik: alle Gefäße zeigen glockenbecherzeitliche Grundformen mit Aunjetitzer Merkmalen. Andererseits ist die einheitliche »Blickrichtung« der Toten nach Norden eine Erscheinung, die für die Glockenbecherzeit nicht geläufig ist.

Merkwürdig und noch abschließend zu beurteilend ist die Tatsache, dass etwa 15 Prozent der Befunde keinerlei Reste von Toten aufwiesen, ansonsten jedoch wie Grabgruben mit Beigaben gestaltet waren. Ob es sich hier um Kenotaphe handelt werden vielleicht die weiteren Untersuchungen noch klären können. Diese beinhalten unter anderem DNA-Analysen und <sup>14</sup>C-Datierungen an den Skeletten der regulären Bestattungen.

Die Erforschung der »Zeiten zwischen den Epochen« birgt die Chance, Ursachen für bedeutende Veränderungen in urgeschichtlichen Gesellschaften sichtbar zu machen.

Ein weiteres Ergebnis der archäologischen Ausgrabung ist eine Siedlung der mittelneolithischen Baalberger Kultur (ca. 4100 v. Chr. – 3500 v. Chr.) mit zahlreichen Siedlungsgruben.

## Bildrechte dieser Presse-CD

Die Bildrechte an den Aufnahmen werden ausschließlich und einmalig für eine Publikation im Zusammenhang mit der Pressekonferenz erteilt. Jegliche Wiederverwendung oder Neuauflage ist vorab schriftlich zu beantragen. Eine anderweitige Verwendung ist nicht gestattet. Die Bildrechte liegen beim Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Halle (Saale). Wir bitten um präzise Quellenangabe und ein kostenloses Belegexemplar der Veröffentlichung.

Permission to reproduce the images is hereby granted for the use singularly and once only for publication in connection with the press conference. Any further use or reprint must be applied for beforehand. No other use permitted. The copyright lies with the Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Halle (Saale). Credit must be given to the Landesamt and the photographer. Please forward one reference copy free.

### Pressereferat

Dr. Alfred Reichenberger  
Anja Stadelbacher M.A.

0345 / 52 47 -312  
0345 / 52 47 -316

areichenberger@lfa.mk.lsa-net.de  
astadelbacher@lfa.mk.lsa-net.de



Landesamt für Denkmalpflege  
und Archäologie Sachsen-Anhalt  
LANDESMUSEUM FÜR  
VORGESCHICHTE

## Fotos zum Gräberfeld von Profen



1  
Rechtsseitige Hockerbestattung ohne Beigaben



2  
Rechtsseitige Hockerbestattung; im Bereich des Rückens mehrere Gefäße deponiert



3  
Kind; als linksseitiger Hocker bestattet



4  
Linksseitiger Hocker. Die enge Lage der Ober- und Unterschenkelknochen zueinander zeigt an, dass man den Toten verschürte.



5  
Linksseitiger Hocker; die Arme sind verschränkt vor das Gesicht geführt



6  
Kenothaph – Grablege mit Beigaben, jedoch ohne Leichnam



7  
Rechtsseitiger Hocker mit schwach angewinkelten Beinen, die Hände sind verkreuzt vor das Gesicht geführt.



8  
Die Toten wurden in ein bis zwei Meter tiefen Grabgruben beigesetzt.